

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 23 (1929)
Heft: 7

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

glücklich, ihr drei. Peter ist den Weg der Reue und Buße gegangen. Und Gott hat ihm verziehen. Nun gehe heim, Kohlenpeter. Gehe heim mit deinem Weib und deiner Mutter. Sei wieder das, was du früher gewesen: ein ehrhafter Köhler, ein braver Mensch! Gott sei mit dir und deinen Lieben!"

Peter will das Glasmännlein umfassen, will ihm von Herzen danken. Aber das Männlein ist verschwunden.

Freudig gehen die drei Menschenkinder heim. Aber wie staunen sie da. Ihre alte Hütte ist fort. Ein neues schönes Bauernhaus steht vor ihren Augen. Und alle drei rufen: "Das Glasmännlein, der gute Schatzhauser, er hat uns das schöne Haus geschenkt!"

Um folgenden Tag geht Peter an seine alte Arbeit. Wie still ist der Wald. Wie herrlich die Gottesnatur! Die Blumen blühen, die Vögel singen. Und Peters Herz hüpfst vor Freude. Peter ist arm, aber er hat seine Ruhe und Zufriedenheit wieder. Er hat den Frieden Gottes gefunden.

Zu Hause aber schalten zwei brave Frauen: Lisbeth und die alte Mutter. Sie sind so glücklich wie nie zuvor. Und nach einem Jahr liegt ein kleines Büblein in der Wiege. Da ist die erste Frage: "Wer soll Pate werden?" Wer anders, als das Glasmännlein! Also geht Peter in den Tannenbühl, bleibt vor dem dicken Baum stehen und sagt:

Schatzhauser im grünen Tannenwald,
Bist schon viele hundert Jahre alt.
Dir gehört alles Land, wo Tannen stehn,
Läßt dich nur Sonntagskindern sehn.
Und heute bitt ich dich recht schön:
Sollst bei unserm Büblein Pate stehn!

Peter horcht, Peter lauscht. Das Glasmännlein kommt nicht. Aber ein leichter Wind erhebt sich. Der schüttelt den dicken Baum und wirft einige Tannzapfen zur Erde. Die nimmt Peter auf und trägt sie als Andenken vom Glasmännlein heim. Er zeigt sie seinem Büblein — und siehe da: die Tannzapfen verwandeln sich in Geldrollen. Lauter blonde Taler stecken drin. Die gehören dem Büblein. Die sind das Patengeschenk vom lieben guten Schatzhauser.

Still und glücklich lebte die Familie weiter. Und oft, auch als Peter schon graue Haare hatte, sagte er: "Was nützt uns Reichtum und Ehre? Arbeit macht das Leben süß. Arbeit und Zufriedenheit und ein gutes Gewissen!"

Aus der Welt der Gehörlosen

Bern. Am 10. März hielt der "Taubstummenbund Bern" die 13. ordentliche stark besuchte Generalversammlung im Alkoholfreien Restaurant "Daheim" in Bern ab. Zu Beginn wurde dem allzeit beliebten, viel zu früh verstorbenen Mitglied Fritz Ramseyer ein ehrender Nachruf gewidmet. Die gesamte Mitgliedschaft erwies dem langjährigen, treuen Mitglied die übliche Ehre durch Erheben von den Sitzen. Es wurden zwei Neuauflnahmen verzeichnet. Protokoll, Jahresbericht und -Rechnung passten glatt. Hierauf kam die wichtigste Beratung, die der Statuten, an die Reihe. Angenommen wurde die Regelung der Jahresbeiträge, die der Passivmitglieder wurden auf bisheriger Höhe belassen, die der Aktiven etwas höher gesetzt, um die Kasse finanziell stärker zu machen. Nach lebhafter Diskussion wurde dem Sekretär der Auftrag erteilt, die revidierten Statuten in neuer Auflage vermittelst erworbenen Schreibmaschine zu vervielfältigen. Dann schritt man zu den Vorstandswahlen, die folgendes Ergebnis zeigten: als Präsident Fritz Balmer (bisheriger), Vizepräsident Gottlieb Ramseyer (neu), Sekretär Hans Büschlen (bisheriger), Kassier Hans Hehlen (bisheriger), Beisitzer Eduard Hänni (bisheriger), Rechnungsreviseure: Jakob Frei (bisheriger) und Fräulein Hedwig Müller (neu). Zuletzt wurde ein kantonaler Taubstummenntag beschlossen. Herr Pfarrer Lädrach hat bereits zugesagt, am Pfingstsonntag auf dem idealgelegenen, aussichtsreichen Ballenbühl eine Bergpredigt zu halten. Alle Taubstummenvereine von Bern, Thun und Burgdorf, sowie alle Nichtmitglieder beiderlei Geschlechts sind zu dieser Bergpredigt freundlich eingeladen. Wir wollen gerne hoffen, daß Petrus es mit uns Biersinnigen gut meint und uns schönes Pfingstwetter bescheren wird und daß wir Taubstummen dies in friedlicher, fröhlicher Gemeinschaft verleben werden. Treffpunkt und genauere Zeitangabe werden später in der Mainummer bekanntgegeben.

Hans Büschlen.

Deutschland. Der Reichsverband der deutschen Gehörlosen wird über die Osterstage in Leipzig tagen, wofür verschiedene Vereine 34 Anträge eingereicht haben, die von der Versammlung beraten werden sollen. Ein Antrag

des Taubstummenfürsorgevereins der Provinz Westphalen lautet: „Es ist eine „Weltzeichensprache“ (Esperanto) für Taubstumme in Vorbereitung zu nehmen.“

Weinet nicht über mich, weinet über euch.

Weint nicht über Jesu Schmerzen,
Weint nicht über Jesu Tod;
Weint erst über eurer Herzen
Unempfund'ne Sündennot.
Denn in ihm ist nicht erfunden
Eine Sünde, ein Betrug,
Nur für euch trägt er die Wunden,
Trägt nur eurer Sünde Fluch.

Ach, was hilft's, mit Weinen, Trauern
Unter seinem Kreuz zu stehn;
Ach, was hilft's, den Todeschauern,
Die er fühlte, nachzugehn;
Ach, was hilft's, das Los beklagen,
Das der Heil'ge sich erwarb —
Ohne sich einmal zu fragen:
Warum und für wen er starb?

Könnt ihr keine Sünde finden,
Keine an des Menschen Sohn,
Ist der Tod allein der Sünden
Strafe und gerechter Lohn:
O dann muß er Strafe dulden,
Die er selber nicht verdient,
O dann sind es fremde Schulden,
Die er mit dem Tod versöhnt!

Und für wen hat er gestritten
Diesen Kampf, dem keiner gleich?
Und für wen den Tod gelitten?
Für die Brüder nur, für euch!
Und nun sehet an den Neinen,
Wie er leidet in Geduld;
Und nun habt ihr Grund zu weinen,
Aber über eure Schuld.

Wenn ihr dann aus tiefstem Herzen
Eure Schuld erkennt, gesteht,
Wenn ihr in des Heilands Schmerzen
Eurer Sünde Strafe seht,
Wenn ihr weint um eure Sünden:
O dann wird, der still und mild
Fremde Schuld trägt, euch verkünden,
Was die bitre Träne stillt. Spitta.



Spruch.

Lasß die Sonne in deinem Herzen nicht untergehen. Glaube an das Licht und stelle dich selbst in das Licht; die Sonne kann nicht auf einen scheinen, wenn man sich in einen dunklen Winkel setzt.

G. S.

Briefkasten

Büchertisch

Die Schüler von Polajewo. Erzählungen von Karl Busse (Preis 45 Rp.) Gemütstiefe und Humor reichen sich hier die Hand zu einem schönen Bunde. Der 1918 durch vorzeitigen Tod abgerufene Dichter wird durch dieses Heft dem Schweizervolk in seiner günstigsten Gestalt vorgestellt.

Anzeigen

Armbinden für Taubstumme

(und Schwerhörige) sind erhältlich gegen Einsendung von 1 Fr. in Marken von Pfarrer G. Weber, Claußistrasse 39, Zürich 6.

Für Stanniol
und gebrauchte Briefmarken
jeder Sorte sind wir jeder Zeit empfänglich.
Eugen Sutermeister.